

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Morigdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 57.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

3. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1903 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos geblieben ist;
3. Die in den Jahren 1890—92 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen finden für Erstimpflinge

**Freitag, den 13. Mai 1904, nachm. 2 Uhr,**

für Wiederimpflinge

**Sonnabend, d. 14. Mai 1904, nachm. 2 Uhr,**

und die Nachschau

**Freitag, den 20. Mai 1904, nachm. 2 Uhr**

in hiesigen Gemeindeamt — Sitzungszimmer — statt.

Die Eltern, Pfleger, Vormünder, deren Kinder und Pflorgebotenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der Nachschau entzogen geblieben sind, werden nach § 14 Abs. 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in welchem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Keitlapphust, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen nicht zum allgemeinen Termine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Ottendorf, Morigdorf, am 3. Mai 1904.

Der Gemeindevorstand.  
Linde.

### Die Heberolle

nebst Auszug aus dem Unternehmer-Verzeichnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

liegt von heute ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindeamt aus.

Die Einhebung der Beiträge erfolgt dieses Jahr in zwei Raten, erstmalig diejenigen nach den Grundsteuer-Einheiten, später diejenigen bei denen Berechnung der Jahresgesamtbetrag in Frage kommt.

Ottendorf, Morigdorf, am 11. Mai 1904.

Der Gemeindevorstand.

### Verklidtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. Mai 1904.

Im ganzen sächsischen Staatsgebiet hat am Sonntag wieder eine Fählung des Geschlechtsverhältnisses stattgefunden, mit deren Vornahme das Personal der königlichen Straßenbauinspektion betraut ist. Diese Fählungen wiederholen sich in angemessenen Zwischenräumen, die nächste Fählung soll am 9. Mai stattfinden. Aus diesen Fählungen, wobei die passierenden Geschlechte eventuell auch auf ihre Kosten geschätzt werden, will der Staat genaue statistische Unterlagen gewinnen, die auch zur Bemessung der Straßenunterhaltung dienen sollen.

Der Lehrermangel, der nach den Erklärungen des Kultusministers im Landtage so gut wie beseitigt sein soll, zeitigt aber noch immer Zustände, die die Verhältnisse im Lande der Schulen nicht gerade im günstigsten Lichte erscheinen lassen. Es wird z. B. jetzt berichtet, daß für den erkrankten Lehrer im Dorfe Roda kein Stellvertreter zu beschaffen ist. Nun geht man nicht so weit, den Unterricht ausfallen zu lassen, aber die Kinder müssen nach der Stadt Muzschen laufen, wo sie in der Stadtschule unterrichtet werden. Für die Lehrer und Schüler in Muzschen ist das keineswegs ein Vorteil und den Rodaer Kindern wird nur ein mangelhafter Erfolg geboten. Um einen Ausnahmefall handelt es sich dabei durchaus nicht. Bekanntlich wird in einer ganzen Anzahl Schulen der Unterricht von Hilfskräften erteilt, deren Ausbildung nicht vollendet ist.

Es ist nichts mit dem Fäkal-Spiritus! Wiederholt ist gemeldet worden, daß es gelungen sei, aus den Fäkalien Spiritus herzustellen. Ein Herr Dornig in Trachau wollte

diese wichtige Entdeckung gemacht haben und es sollte bereits eine Gesellschaft zur Verwertung der Erfindung in der Bildung sein. Wäre das der Fall, so wird sie voraussichtlich sehr schlechte Geschäfte machen. Mehrere Lehrer an der Hochschule in Dresden, die Herren Professor Dr. Ernst von Meyer und Dr. Alfred Lottermoser, haben sich nämlich eingehend mit dieser Erfindung beschäftigt und sind da zu dem Ergebnis gekommen, daß der Erfinder stark übertrieben haben muß. Der Erfinder wollte bis 40 Prozent Spiritus ergelien haben. Die beiden Hochschullehrer haben aber, mit des Erfinders eignen Apparaten, nur etwa 0,5 Prozent erzielt, eine Menge, welche eine technische Ausbeutung des Dornischen Verfahrens unmöglich macht. Zu gleichem Ergebnis ist man in der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Berlin gekommen. Die genannten beiden Herren schließen eine Veröffentlichung im „Dresd. Anz.“ mit folgendem Satz! Somit fällt also das ganze Verfahren, Alkohol durch Trocken-Destillation von Fäkalien gewinnen zu wollen, in nichts zusammen und das auf dieses Problem verwendete Geld muß als verloren gelten.

Kloßsche-Königswald. Der Gemeinderat hat für die bevorstehende Badesaison einen sehr geschmackvoll ausgestatteten illustrierten Prospekt des Kronprinz Friedrich-August-Bades herausgegeben, aus dem zu ersehen ist, daß diese neue Badeanlage im Preisnigkale abermals bedeutend erweitert worden ist, damit dem wachsenden Zuspruch, den das Friedrich-August-Bad seit seiner Eröffnung fortgesetzt erfahren hat, und allen berechtigten Erwartungen der Badegäste entsprochen werde. Der neue Prospekt enthält eine kurze Beschreibung des

Bades und seiner bevorzugten Lage, Mitteilungen und Anerkennungsschreiben der Kurgäste über die erzielten günstigen Erfolge und im Anschluß daran Auskunft über den Ort Kloßsche-Königswald, seine günstigen Verbindungen mit der Residenzstadt Dresden und seine reizvolle Umgebung.

Dresden. Die Ehe des Geh. Kommerzienrats Viktor Hahn ist durch Urteil vom 7. Mai 1904 infolge Klage der Ehefrau, welche sich auf § 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuchs stützt, geschieden worden. Der Ehemann wurde für den allein schuldigen Teil erklärt. Ueberaus schwierig hat sich die strafgerichtliche Untersuchung gegen Hahn, den ehemaligen Nachfolger des Bankhauses Eduard Rothsch Nachfolger, gestaltet und mehr als ein Jahr ist verlossen, bis die Staatsanwaltschaft die Akten schließen und zur Anklageerhebung verschreiten konnte. Das ist nunmehr geschehen. Die Untersuchung ist geschlossen, der Staatsanwalt hat eine umfangreiche Anklageschrift ausgearbeitet und die 1. Kammer des Dresdner Landgerichts ist in die Prüfung des umfangreichen Aktenmaterials eingetreten, um darüber Beschluß zu fassen, ob die vorliegenden Umstände eine Verfolgung des Geh. Kommerzienrats Hahn in den Anklagezustand rechtfertigen werden.

Im Waldpark auf dem „Weißen Hirsch“ wurde Sonntag früh, auf einer Bank sitzend, ein älterer, besser gekleideter Herr erschossen aufgefunden. Es liegt offenbar Selbstmord vor.

Gezogen wurde ein 27 Jahre alter aus Böhmen stammender Kutscher Hans Säger wegen Betrugs und Heiratsschwindels. Er unterhielt gleichzeitig Beziehungen zu mehreren Mädchen, denen er die Heirat versprochen und um Geldbeträge bis zu 700 Mk. beschwindelte. Er gab vor, er sei Student der tierärztlichen Hochschule, sehr vermögend, österreichischer Referentoffizier; nach dem Tode der Mutter sollte ihm ein Gut von 180000 Gulden zufließen. Unter diesen Angaben beschwindelte er auch einen Herrn, der mit nach Wien fuhr und die Reise bezahlte, um bei seinem Rechtsanwalt einen größeren Betrag zu erheben. Er täuschte dabei diesen Herrn in so geschickter Weise, daß dieser den Betrag nicht erkannte, obwohl sie unverrichteter Sache von Wien nach Dresden fahren.

Dippoldiswalde. Die Kaution, welche der wegen Unterschlagung von 2700 Mark Gemeindegeldern verhaftete Gemeindevorstand von Göschig, Spig, seiner Gemeinde zur Sicherung gestellt hatte, beträgt 3000 Mk.; nur hat es mit dieser eine eigene Bewandnis. Die Kautionssumme selbst befindet sich noch in Verwahrung des Stadtrats von Dippoldiswalde, wo Spig früher Stadtkassierer war. Der Stadtrat hat den Betrag zurückbehalten bis zu der nicht endgültig erfolgten Regelung des Rechnungswesens über die letzten Hochwasser-schäden. Die Gemeinde Göschig hatte sich fernerzeit mit der Hinterlegung des Kautionscheines begnügt. Dieser ist aber wieder bei der Kassenstelle des hiesigen Vorschussvereins mit 300 Mark verpfändet. Der Gemeinderat zu Göschig hat heute die Kautionssumme hier mit Beschlag belegt.

Königsbrück. Der Privatier Herr Hans Müller in Bernsd (Vogau) hat der hiesigen Stadtgemeinde „in dankbarer Erinnerung an die dort verlebte Jugendzeit und den dort genossenen Schulunterricht“ die Summe von 80000 Mk. freiwillig vermacht und zwar mit der Bestimmung, daß die Hälfte der Zinsen dieser Summe alljährlich zu Zweden der Armenpflege Verwendung finden, während die andere Hälfte dem Kapital auf eine Zeit von 50 Jahren angelegt werden müssen. Nach 50 Jahren also wird, da weitere Bestimmungen nicht getroffen sind, das Kapital, welches dann auf ca. 200000 Mk. angewachsen sein wird, der Stadtgemeinde zur Verfügung stehen.

Strelitz. Am Sonntag früh schlug der auf Freigut Ralkwitz bedienstete 23 jährige pol-

nische Knecht K. seinen Mitarbeiter Müller nach vorausgegangenem Wortwechsel derart mit der geballten Faust ins Auge, daß dasselbe auslief und sich die Unterbringung Müllers in die Augenklinik Leipzig nötig machte. Der Täter wurde verhaftet und an das königliche Amtsgericht Großhain abgeliefert.

Zeithain. Während des Tanzes im hiesigen Gasthose lief gestern Nachmittag ein kleines Kind auf die Tanzfläche und stürzte so unglücklich, daß es einen Armbruch erlitt und mittels Gipschirr sofort nach Riesa in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Prausitz. Wie wir bereits meldeten, ereignete sich gestern hier ein Automobilunfall, bei welchem der mitfahrende Leipziger Kaufmann Beckel getötet wurde. Ueber das schwere Unglück werden folgende Einzelheiten bekannt: Zwei Dresdner Herren hatten bei einer Leipziger Firma ein vierfüßiges Automobil gekauft, auf dem sie nachmittags nach Dresden zurückfahren. Auf seinen Wunsch nahm der Kaufmann Beckel, welcher einen der Dresdner Herren gut kannte, an der Fahrt teil, ebenso ein Maschinenmeister, welcher das Automobil bis Burzen fuhrte. Beckel sowohl als der Maschinenmeister wollten dann von Burzen mit der Bahn nach Dresden zurückfahren. Auf vielen Jureten ließ jedoch Beckel sich bewegen, noch weiter mitzufahren, ebenso der Maschinenmeister, der aber von Burzen aus die Steuerung des Automobils einem der Dresdner im Führen solcher Gefährte gleichfalls außerordentlich bewanderten Herren überließ, der angesichts des schrecklichen Unglücks von Verzweiflung erfaßt wurde, querfeldein davonrannte und bis heute noch nicht in Dresden eingetroffen ist.

Wehrsdorf. Eine Frevellat wurde in der hiesigen Kirche vollführt. Nach Eindringen eines Fensteres ist der Frevel in die Kirche eingestiegen, hat das Altarstück vernichtet, den Deckel vom Taufstuhle umgeworfen, auch einen Schrank in der Sakristei erbrochen und darin befindliche Sachen vernichtet, ohne etwas mitzunehmen.

Chemnitz. Die Maler, Lackierer und Anstreicher sind gestern in den Ausstand getreten. Sie fordern von den Meistern einen Minimallohn von 43 Pfg. die Stunde und für Anstreicher 36 Pfg. die Stunde.

Zwickau. In Giegentrün bei Kirchberg durchschnitt am Sonnabend abend der 68 Jahre alte Weber Christian Roth seiner 66 Jahre alten Ehefrau mit einem Rasiermesser die Kehle. Darauf hat er seinen 29 Jahre alten Sohn, der seiner Mutter zu Hilfe eilen wollte, durch mehrere Schnitte mit dem Rasiermesser schwer verletzt. Sodann brachte sich der Mörder selbst mehrere Schnittwunden am Hals bei, die zwar schwer, aber nicht tödlich sind. Als Motiv zur Tat wird Eifersucht angegeben. Das Ehepaar war 45 Jahre verheiratet und hatte 13 Kinder, von denen noch 11 am Leben sind.

Unter Sachsenburg i. B. Durch böswillige Brandstiftung wurde Sonntag nachts zuerst die Scheune des Herrn Emil Grubbe eingeeigert und sodann brannte noch das große Badhaus nebst Schuppen der Musikinstrumentenfabrik von Joh. Otto Herold vollständig und das Fabrikgebäude dieser Firma teilweise nieder.

Blauen i. B. Wie der „Vogl. Anz.“ mitteilt, ist heute Vormittag 11 Uhr der Stadtverordnetenvorsitzer von Blauen Geh. Sanitätsrat Dr. Diller, ein in weiten Kreisen bekannter Gelehrter, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Delitzsch. Durch den von Eger kommenden Güterzug wurde Montag abend gegen 9 Uhr auf dem Bahnhofe Delitzsch i. B. der Güterbodenarbeiter Hendel überfahren. Dabei wurden ihm der linke Unterschenkel abgetrennt und die linke Hand verletzt.